

29. November 2014

Möglichst keinen zurücklassen

Vor 15 Jahren wurde die Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft gegründet / Feier in der Kastelbergschule.



Foto: Photographer: Gabriele Zahn

WALDKIRCH (zg). Die Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (Wabe) feierte ihre Gründung vor 15 Jahren. Vor 10 Jahren wurde das operative Geschäft in die Wabe gGmbH ausgegliedert. Heute sieht der Vorsitzende Herbert Jochum "Hoffnung in der Zukunft für die Wabe". Zur Feier waren Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer unzähliger lokaler Unternehmen gekommen.

"Vieles ist schlichtweg Glück", sagte Manfred Kasten, Schulleiter der Kastelbergschule, in dessen Räumen die Feier stattfand. Die Kastelbergschule sei Kooperationspartner der Wabe, um Menschen Chancen zu eröffnen, die nicht so viel Glück haben im Leben.

Kasten begrüßte insbesondere die Persönlichkeiten, die an der Gründung der Wabe maßgeblich beteiligt waren. Herbert Jochum, Vorsitzender des Wabe-Vereins, dankte

insbesondere Gisela Sick und Helmut Hummel. Beide Ehrenbürger gehören zu den großen Förderern, vor allem des Ausbildungsverbundes. Auch Oberbürgermeister Richard Leibinger gebühre Lob, weil er die Wabe auf den Weg gebracht und nachhaltig unterstützt habe. Die Wabe habe 15 Jahre lang arbeitslose Menschen begleitet, wichtig sei dabei immer die Wertschätzung gewesen.

Leibinger erinnerte an den eigentlichen Start der Wabe. Die Initiative ging damals von Martin Müller in Waldkirch aus. Grundlage war das 1998 von der rot-grünen Bundesregierung installierte Jump-Programm, bei dem Jugend im Arbeitsleben eine Perspektive gegeben werden sollte. Die Ziele seien heute noch Grundlage für den Wabe-Verein. Der Stadtrat habe für die Wabe-Projekte immer Geld zur Verfügung gestellt. Mehr als die Hälfte aller Stadträte waren auch bei der Feier anwesend.

Arbeitslosigkeit sei kein Problem eines Einzelnen, sondern der Gesellschaft, sagte Leibinger, deshalb sei es nur konsequent, dass im Vorstand der Wabe auch Unternehmen seien. Damals, als noch niemand über Fachkräftemangel gesprochen habe, sei das Motto gewesen: "Jedes Talent nutzen, soweit das möglich ist."

Wabe-Geschäftsführer Frank Dehring erinnerte an die arbeitsmarktpolitischen Umbrüche im Jahr 2004: Damals wurde die Arbeitsmarktreform Hartz IV eingeführt. Heinz Disch und Ralf Wohlfahrt von der ARGE Emmendingen reagierten schnell und setzten Förderungen am Arbeitsmarkt um. Die Wabe habe die Jugendwerkstatt gegründet und es sei gelungen, mit den Firmen Sick und Faller viele Menschen mit Arbeitslosengeld II in Arbeit zu bringen. "Das war eine arbeitsintensive Zeit 2004/2005", kommentierte Dehring. Für diese operative Arbeit wurde die Wabe gGmbH gegründet.

Leibinger dankte dem Vorstand des Wabe-Vereins und der Wabe gGmbH, dass all die vorgedachten Projekte so tatkräftig umgesetzt wurden. Der Erfolg dieser Projekte spiegele sich in der in Waldkirch seit Jahren durchschnittlich unter 3 Prozent liegenden Arbeitslosenquote wieder.

Für die Zukunft äußerte Jochum den Wunsch, dass arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht auf kurzfristige Hilfen sondern langfristig ausgelegt sind, und dass es auch in den nächsten 15 Jahren Protagonisten gibt, die die Wabe und deren Ziele unterstützen. Auch Dehring wünschte sich, arbeitsmarktpolitisch mehr Planbarkeit zu haben und weniger Bürokratie.

Michael Faller, persönlich haftender Gesellschafter der August Faller KG, sprach über generationenübergreifende Personalpolitik am Beispiel seines Unternehmens. Ein Merkmal des Unternehmens sei, dass unter den Mitarbeitern mehrere Generationen einer Familie waren oder sind.

Regisseur Bertram Verhaag stellte mit Auszügen aus seinem Dokumentarfilm "Rentner GmbH" die Mitarbeiterstruktur der "Vita Needle Co." in Massachusetts, USA, vor: Das Durchschnittsalter liegt dort bei 74 Jahren. Die Mitarbeiter arbeiten ohne Druck. Ihnen bleibt ausreichend Zeit für Arztbesuche oder für ihre Enkelkinder. Martin Krämer, Vorstandsmitglied der Sick AG, kommentierte: "Das ist ein interessantes Modell, an dem man dran bleiben muss." Jochum ergänzte: "Wir

werden gar nicht umhin kommen, solche Modelle in Deutschland zu realisieren."
Umrahmt wurde die Feier von der Band der Kastelbergschule, die unter Leitung von Hannes Geiger Songs aus Rock und Filmgeschichte präsentierte.

Autor: zg